

Antrag:

**Corona-Testmöglichkeiten in Kitas und Schule
im kommenden Kita- und Schuljahr – neue
Wege erproben**

- 1. Wir beantragen, das Thema „Corona-Testmöglichkeiten in Kitas und Schule im Kita- und Schuljahr – neue Wege prüfen“ auf die Tagesordnung des Sozial-, Bildungs- und Kulturausschusses am 15.07. zu setzen. Sollte dies nicht möglich sein, beantragen wir alternativ die Behandlung im Gemeinderat spätestens am 27.07.*
- 2. Der SBK empfiehlt dem Gemeinderat zu beschließen/ Der Gemeinderat beschließt: Die Stadtverwaltung wird beauftragt, den Einsatz von präventiven Corona-PCR-Pooltests an mindestens 2 Kitas und 2 Grundschulen ab September 2021 umzusetzen, den Einsatz auszuwerten und dem Gemeinderat bzw. SBK nach 3 Monaten über die Vor- und Nachteile gegenüber dem Einsatz von Antigen-Schnelltests zu berichten.*

Begründung

Kinder und Jugendliche haben am meisten unter den Pandemie-bedingten Einschränkungen gelitten. Es muss alles Mögliche unternommen werden, um nach den Sommerferien den Präsenzbetrieb von Kitas und Schulen zu ermöglichen. Schulen und Kitas müssen offen bleiben. Gleichzeitig breitet sich die Delta-Variante des Corona-Virus weiter aus. Sie ist möglicherweise noch ansteckender als die momentan noch dominierende Alpha-Variante. Auch wenn Kinder und Jugendliche vergleichsweise sehr selten tatsächlich erkranken, hätte eine erneute Ausbreitung des Virus schwerwiegende Konsequenzen – zum Beispiel eventuell auch Quarantäne für vollständig geimpfte Kontaktpersonen. Quarantänesituationen für Kinder- und Familien sollten sowohl aus psycho-sozialen, als auch aus volkswirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Deshalb sind wir der Auffassung, dass an den Kitas und Schulen bestmöglich auf das Virus getestet werden sollte.

Die bisher genutzten Antigen-Schnelltests wurden entwickelt, um symptomatische Infektionen zu erkennen. Bei den asymptomatisch Infizierten ist die Trefferquote deutlich schlechter. Berichten zufolge bleiben hier 50 Prozent der Infektionen unentdeckt („falsch negative Ergebnisse“). Dieser Effekte könnte sich bei der Delta-Variante noch vergrößern.

Wir beantragen daher, PCR-Pooltests als Alternative zu prüfen. Hierbei werden die Proben einer Gruppe, die z.B. mit einem angenehmeren Lolli-Test gewonnen werden, gemeinsam analysiert. Nur wenn diese Analyse positiv ist, müssen die Kinder einzeln einen weiteren PCR-Test absolvieren. Der Vorteil von PCR-Pooltests ist die 100%-ige Trefferquote. Infektionen werden definitiv entdeckt. Nachteil der konventionellen PCR-Methode ist, dass die Ergebnisse zeitverzögert vorliegen. Dieser Zeiteffekt ist aber möglicherweise in Summe nicht nachteiliger, als die bei den Antigen-Schnelltests nicht entdeckten Infektionen.

Berichten zufolge können Infektionen mittels PCR-Test außerdem frühzeitiger entdeckt werden, als mit Antigen-Schnelltests. Dann wäre die zeitverzögerte Auswertung der PCR-Tests bezüglich der Entdeckung von Infektionen in Summe sogar ein Zeitgewinn gegenüber den Antigen-Schnelltests. Es müsste ein Labor als Kooperationspartner gewonnen werden, das die Proben schnell und zuverlässig analysiert. Das Gesundheitsamt könnte hierbei behilflich sein. Es könnte sich gegenüber den Antigen-Schnelltests durch das Pooling auch ein Kostenvorteil ergeben.

In Kitas könnten sogar PCR-Schnelltests made in Baden-Württemberg zur Anwendung kommen. Bei dem uns bekannten Produkt können bis zu 5 Proben gleichzeitig analysiert werden. Mit ungefähr 4 Analysegeräten ließe sich also eine Kita-Gruppe PCR-schnelltesten. Das Gerät einer bayrischen Firma kann sogar acht Proben gleichzeitig analysieren. Hier könnte der Zeitnachteil entfallen und man hätte gleichzeitig ein treffsicheres Ergebnis. Wir regen an, mindestens in einer Einrichtung solche PCR-Schnelltests zu erproben.

Es gibt nicht das eine Rezept gegen die Pandemie. Um bestehende Konzepte zu verbessern und zu erweitern ist es notwendig, neue Wege zu erproben und daraus Erkenntnisse zu gewinnen.